

Gegen Tassilos Verbündete, das ungesittete Volk der Awaren, zog Kaiser Karl der Große selbst zu Felde; bei Lorch schlug er sein Lager; nach dreitägigen Bußübungen überschritten die Franken die Enns 791. In wenigen Jahren schwand die Macht der Awaren dahin, aus erobertem Gebiete wurde die Ostmark gebildet, Baiern verwuchs mit dem Frankenreiche.

Das Land gliedert sich in Gaue und Hundertschaften. Grafen verwalten die Gaue, hegen die ungeborenen Gerichte, führen den Heerbann; Königsboten halten Sendgericht



Der Stiftbecher, auch Tassilofeich genannt.

und berufen das Volk. Der Traungau, vom Hausruck im Westen, von der Enns und dem Hochsenfengebirge im Osten, von der Donau im Norden, vom Dachstein im Süden begrenzt, war das sichere Hinterland der östlichen Grenzmark. In Lorch, dem Weiler mit der Kirche des heiligen Laurentz waltet Graf Berinhar und in Raffelstätten ordnen Sendboten die Zollsätze für den Verkehr von Passau bis an Groß-Mährens Markung. Bis an die Sallet erstreckte sich der Rotgau, vom Inn bis an den Schafberg zog sich der Mattiggau hin und „Attergau“ hieß das Gelände des Attersees.

Im Norden der Donau griff der

Sweinachgau herab bis zur Mündung der Rotel; die aus grünem Walde allmählig heraustretende Niedmark ist schon ostmärkischer Boden. Rauschhofen, Mattighhofen, Ostermiething und Attersee werden uns als königliche Pfalzen genannt.

Reiche Vergabungen an weltliche Große und Kirchen, zumal an die Hochstifte Passau, Freising und Regensburg, begünstigten den frischen Nachschub bajuvarischen Elementes; die deutsche Colonisation dringt in die Wälder und durchbricht die Slavenbestände in den Bergen. Noch ist das Land nur mit Einzelhöfen besiedelt, Wald und Weide sind allen Markgenossen gemeinjam. Geschlossene Ortschaften sind eine Seltenheit und Orte mit städtischem Charakter erst im späteren Mittelalter entstanden. Selbst Enns und Wels